



MIT PLAN IN DIE ZUKUNFT: JUGENDHILFE WIRKSAM GESTALTEN

FD 3.0

Planung | Qualitätsmanagement



DAS JUGENDAMT

Unterstützung, die ankommt.



Was sichtbar ist, bekommt Aufmerksamkeit.

Doch vieles, was soziale Wirkung entfaltet, beginnt im Hintergrund: mit Analyse, Planung und strategischem Denken.

In unserem Fachbereich leisten wir genau das:
Wir schaffen die Grundlagen, auf denen operative Hilfen aufbauen können. Wir analysieren Daten, identifizieren Bedarfe, entwickeln Konzepte und machen soziale Entwicklungen sichtbar. Unsere Arbeit ist nicht immer greifbar – aber sie ist entscheidend.

Diese Broschüre zeigt, was unsere Fachstellen leisten, welche Themen wir bewegen und welchen Beitrag wir dazu leisten, dass Ressourcen sinnvoll eingesetzt und soziale Angebote passgenau gestaltet werden können.

Denn: Wirkung braucht Planung!

Sozialplanung

Zielgruppenübergreifend denken. Datenbasiert handeln.

Sozialplanung ist ein zentrales Instrument kommunaler Daseinsvorsorge. Sie sorgt dafür, dass soziale Angebote bedarfsgerecht, effizient und zukunftsorientiert gestaltet werden können. Dabei liefert sie die Daten, Analysen und Konzepte, die politische Entscheidungen, Fachplanungen und Maßnahmen wirkungsvoll fundieren.



346

Ziele

- **Datenbasierte Analyse sozialer Lagen:** Beobachtung und Bewertung sozialer Entwicklungen (z. B. Demografie, Armut, Migration, Wohnsituation, Pflege, Bildung)
- **Frühwarnsystem:** Erkennen von Trends, Problemlagen und Versorgungsengpässen, um rechtzeitig reagieren zu können
- **Unterstützung politischer und fachlicher Entscheidungen:** Bereitstellung von Entscheidungsgrundlagen für Verwaltung, Träger, Ausschüsse und Politik
- **Koordination und Vernetzung:** Förderung der Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen, Trägern und weiteren Akteur:innen
- **Monitoring und Evaluation:** Begleitung und Bewertung bestehender Angebote, Entwicklung von Handlungsempfehlungen
- **Transparenz und Öffentlichkeit:** Aufbereitung komplexer Zusammenhänge in verständlicher Form für Gremien, Presse und Bürger:innen
Gerade in Zeiten knapper Ressourcen ist die Sozialplanung kein „Nice to Have“, sondern ein unverzichtbares Steuerungsinstrument, um Mittel zielgerichtet und wirkungsvoll einzusetzen.



Output

- **Demografiebericht**
Fundierte Analyse der demografischen Entwicklung der Kommune mit Ausblick auf zukünftige Herausforderungen
- **Wohnungslosigkeitsbericht**
Aufbau eines datenbasierten Lagebilds zur Wohnungslosigkeit als Grundlage für eine strategische Weiterentwicklung kommunaler Hilfen
- **Entwicklung Sozialraumanalyse**
Erarbeitung kleinerräumiger Analysen zur sozialen Lage in den Ortsteilen, als Grundlage für die Einführung einer sozialräumlichen Steuerung
- **Entwicklung eines Berichtes zu Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit**
Beleuchtung von Erscheinungsformen wie Rassismus, Antisemitismus und andere Diskriminierungen auf lokaler Ebene. Gerade angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen ist dieses Thema von hoher Relevanz für den sozialen Zusammenhalt
- **Berichte, Analysen und Präsentationen für Bezirksausschüsse, Presseanfragen oder Gremien**
- **Datenzulieferung für externes Forschungsprojekt zum Thema Geflüchtete in Arnsberg**

Jugendhilfeplanung

Steuerung mit Weitblick für die Kinder- und Jugendhilfe

Jugendhilfeplanung ist ein zentrales Steuerungsinstrument der Kinder- und Jugendhilfe zur systematischen und zukunftsgerichteten Gestaltung und Entwicklung aller Handlungsfelder der Jugendhilfe. Gesetzlich ist die Jugendhilfeplanung im **§ 80 SGB VIII** verankert.

Jugendhilfeplanung soll dazu beitragen, dass die Angebote der Jugendhilfe ausreichend, rechtzeitig und bedarfsgerecht bereitgestellt werden. Hierzu erhebt sie den Bestand, ermittelt die Bedarfe unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der Adressat:innen und plant Maßnahmen für die Jugendhilfelandschaft.



Ziele

- **Planung und Impulsgeber:** Organisation und Unterstützung von beteiligungsorientierten Planungsprozessen zur strategischen Weiterentwicklung und Planungssicherheit der Jugendhilfe
- **Datenversorgung:** Erhebung, Aufbereitung, Analyse und Bewertung von jugendhilferelevanten Daten zur Erkennung der Bedarfe und erforderlichen Maßnahmen
- **Transparenz und Steuerung:** Planung zur Schaffung von Übersicht und zur Ermöglichung zielgerichteter Entscheidungen
- **Partizipation:** Jugendliche, Eltern, Fachkräfte und Politik aktiv einzubeziehen
- **Vernetzung und Kooperationen:** Jugendhilfeplanung als ein kommunikationsgestütztes Instrument und gelingt nur in kooperativer und vernetzter Arbeitsweise
- **Entscheidungsgrundlagen:** Erstellen von Diskussionsvorlagen, Darstellen von Planungsergebnissen und Vorbereitung von Entscheidungen für Politik, Verwaltung, Freie Träger und Kooperationspartner:innen
- **Qualitätsentwicklung:** Kontinuierliche Verbesserung der Jugendhilfeangebote

Output

- Projektkoordination und -steuerung im Rahmen der Einführung des Fachkonzeptes Sozialraumorientierung
- Masterplan Kita in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Kindertagesbetreuung zur quantitativen und qualitativen Entwicklung der Betreuungslandschaft
- Kommunaler Kinder- und Jugendförderplan in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Familienbüro als zukunftsgerichteter Orientierungs- und Handlungsrahmen
- Zur strukturellen Verankerung von Beteiligungsformaten in der Jugendhilfe: Sonderveranstaltung des Jugendhilfeausschusses mit aktiver Beteiligung von Kindern und Jugendlichen
- Entwicklung eines Rahmenkonzeptes zur Jugendgewaltprävention mit Handlungsansätzen zur Begegnung von Jugendgewalt
- Etablierung und Geschäftsführung der AG § 78 Jugendhilfe und Grundschulen / weiterführende Schulen, um gemeinsame Schnittstellen zwischen Jugendhilfe und Schule zu bündeln und systematisch zu bearbeiten
- Einführung und Etablierung des agilen Projektmanagements im Prozess Sozialraumorientierung als neue Methode zur Projektplanung in der Verwaltung
- Fach- und Finanzcontrolling in Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Wirtschaftliche Jugendhilfe, insbesondere im Aufbau des Controllings im Rahmen der Sozialraumorientierung
- Projektplanung für den jährlichen Jahresbericht des Jugendamtes
- Evaluation der Förderprogramme OGSplus und Resilienzförderung
- Bereitstellung und Auswertung von Daten für die Jugendhilfe
- Entwicklung einer digitalen Einrichtungskarte im Jugendamt
- Abschluss des Zertifikatskurses Jugendhilfeplanung vom LWL/LVR



Qualitätsentwicklung

Weil Familien, Kinder und Jugendliche Qualität verdienen

Der Auftrag der **Qualitätsentwicklung** im Jugendamt findet sich in **§ 79a SGB VIII**. Hieraus ergibt sich die Verpflichtung Grundsätze und Maßstäbe für die Entwicklung von Qualität sowie Maßnahmen zur Gewährleistung, den Prozess der Gefährdungseinschätzung nach § 8a und die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen weiterzuentwickeln, anzuwenden und regelmäßig zu überprüfen. Das Qualitätsmanagement (QM) leistet somit einen zentralen Beitrag zur Sicherung und kontinuierlichen Verbesserung der Qualität von Leistungen und Prozessen des Jugendamtes. Es schafft die strukturellen und methodischen Voraussetzungen dafür, dass die Aufgaben der Kinder- und Jugendhilfe wirksam und rechtssicher erfüllt werden können. Als integraler Bestandteil der Steuerung unterstützt QM die strategische Ausrichtung des Jugendamts.



Ziele

- Qualität der Leistungen und Prozesse im Jugendamt sicherstellen und verbessern
- QM dient der Steuerung und Organisationsentwicklung
- Unterstützung der Mitarbeitenden
- Erfüllung der Erwartung der Kunden
- Transparente Dokumentation von Prozessen / Verfahren
- Kooperation mit Trägern, um gemeinsame Standards festzuschreiben
- Einhaltung gesetzlicher Vorgaben der Kinder- und Jugendhilfe
- Aufbau von Wissensmanagement



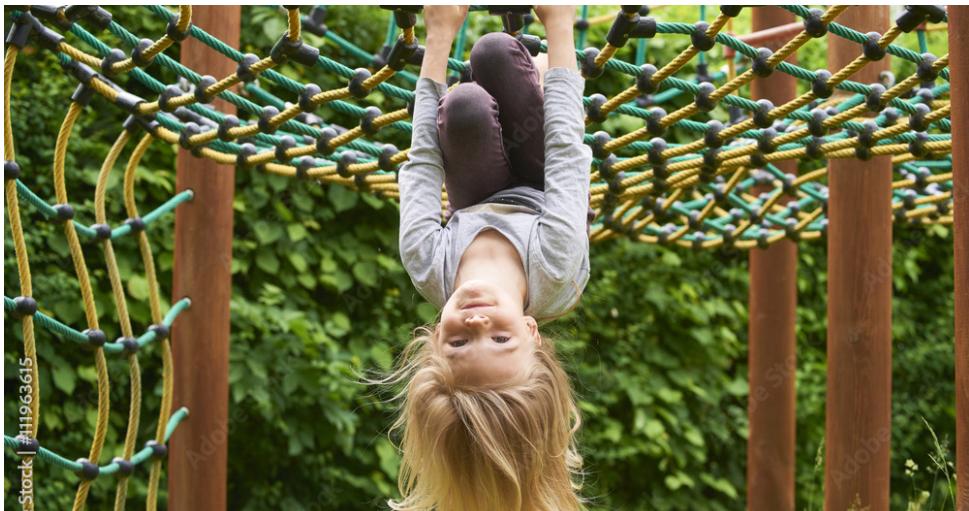
Output

- Strukturen und Prozesse mit den FDen erarbeitet (Schwerpunkte im ASD, Beistandschaften, Pflegekinderdienst) Beispiel: Ablaufstruktur Inobhutnahmen im ASD, Hilfeplanung und Diagnostik im ASD
- Prozessgestaltung im Kinderschutz, Vorgehen im Falle einer Kindeswohlgefährdung
- Fortbildungen für den ASD entwickelt - z. B. SAM zum Kinderschutz
- Prozess für die Unbegleiteten minderjährigen Ausländer (UMAs) interdisziplinär erarbeitet
- Qualitätsvereinbarungen mit den Trägern der freien Jugendhilfe erarbeitet
- erstes Konzept für die Qualitätsentwicklung in der Sozialraumarbeit entwickelt
- Standards, Richtlinien der Fachdienste sammeln und in Übersicht bringen
- Mindmap für die Tätigkeit des Jugendamtes in Zusammenarbeit mit Schule erarbeitet
- Handlungsrahmen Schulabsentismus in Erarbeitung
- Für den FB: Organisationsentwicklungskonzept Ausländerbüro erstellt

Netzwerk Kinderschutz

Kooperation leben und Verantwortung teilen

In § 9 Landeskinderschutzgesetz NRW ist das **Netzwerk Kinderschutz** gesetzlich verankert. Das Gesetz verpflichtet benannte Professionen, wie z. B. öffentliche und freie Träger der Jugendhilfe, zur aktiven Mitwirkung an der Verbesserung des Schutzes von Kindern und stärkt das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung und Handlungspflicht aller Beteiligten. Das Netzwerk fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit, um das komplexe Zusammenspiel familiärer, sozialer und gesundheitlicher Faktoren besser verstehen und bewältigen zu können.



Ziele

- Schaffung von Handlungssicherheit
- Verbesserte Kommunikation und Kooperation
- Kompetenzstärkung
- Entwicklung einer einheitlichen Haltung
- Wechselseitiges Verständnis für Grenzen und Pflichten
- Gemeinsame Bewältigung wachsender Komplexität
- Gegenseitige Unterstützung bei Problemlagen / in Krisensituationen
- Entlastung durch gemeinsame Nutzung von Kompetenzträgern
- Gemeinsame Fortbildungen / Qualifizierungen
- Erfahrungsaustausch und Erfahrungszugewinn

Output

- Wiederaufnahme der internen AG Kinderschutz
- Aufbau und Pflege der AG Netzwerk Kinderschutz mit allen gesetzlich benannten Akteur:innen (halbjährlich)
- Kinderschutzkonferenz im November 2024
- Kommunale, regionale und überregionale Kooperationen (z. B. Broschüre für Schulen, gem. Netzwerkveranstaltungen, etc.)
- Beratung bei der Erstellung von Schutzkonzepten
- Themenzentrierte Kooperationen mit bereits bestehenden Netzwerken, Arbeitsgruppen & Gremien
- Aktive Gestaltung und Mitwirkung an Fachschulungen
- Interdisziplinäre Fallkonferenz mit dem Familiengericht im LG-Bezirk (jährlich)
- Jugendhilfetage (November 2025)



Yvonne Kilian

Sozialplanerin

📞 02932 201-1486

✉️ y.kilian@arnsberg.de

Lena Dettmer

Jugendhilfeplanerin

📞 02932 201-1538

✉️ l.dettmer@arnsberg.de

Dr. Kerstin Hoffmann-Peck

Qualitätsmanagerin

📞 02932 201-1576

✉️ k.hoffmann-peck@arnsberg.de

Daniela Kindler

Koordinatorin Netzwerk Kinderschutz

📞 02932 201-1533

✉️ d.kindler@arnsberg.de

Stadt Arnsberg**Das Jugendamt****Jugend | Familie | Soziales | Integration | Gesundheit**

Hellefelder Str. 8

59821 Arnsberg

📞 02932 201-0

✉️ info@arnsberg.de

www.arnsberg.de

**DAS JUGENDAMT**

Unterstützung, die ankommt.